



(Linien 1, 2, N, U1, U4-Schwedenplatz; 1, 2, J, T-Luegerplatz; 1A-Riemergasse; 2A-Rotenturmstraße)

Programmgestaltung: Franz Hiesel, Kurt Neumann, Karlheinz Roschitz, Reinhard Urbach  
FREIER EINTRITT bei allen Veranstaltungen SAALÖFFNUNG 1/2 Stunde vor Beginn

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN  
UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

programm für märz 1984		
1	Donnerstag 18.30 <b>kammermusikwerkstatt ernst kovacic II</b> "So wird ein Werk erarbeitet" Interpretationsprobleme in Klassik und Gegenwart	
	18.30 2.Stock <b>karl ziak</b> <b>traute foresti</b> erzählt von seinem fast vergessenen Buch liest ausgewählte Passagen	
2	Freitag 18.30 <b>kammermusikwerkstatt ernst kovacic III</b> Interpretationsprobleme neuer Musik	
5	Montag 18.30 <b>hörspielmuseum: günter eich</b> "Zinneschrei" - Vorführung 3.3., ORF, 15.00: "Meine sieben jungen Freunde" 17.3., ORF, 15.00: "Kevin Hewster Zomala" von RICHARD HEY	
6	Dienstag 18.30 <b>roberto laneri</b> - SOLOPERFORMANCE für Instrumente, Stimme und Tonband	
7	Mittwoch 18.30 MIMI - ein Film von <b> david rühm / michael spalt</b> mit Josephine Hafner, David Rühm, Farid Sabha, Michael Spalt u.a.	
8	Donnerstag 18.30 "Braucht Österreich drei Komponistenverbände?" - ein Gespräch mit DR. PETER KEUSCHNIG, KOMPONISTEN und Vertretern der Komponistenverbände (nachgeholt vom 7.2.)	
13	Dienstag 18.30 <b>lakotha</b> Friends' Music im Wiener Becken - mit PAUL WEIHS, "Klang", und GERALD KOLLER, "Ebene"	
	19.00 BERGGASSE 5, STUDENTENCAFE: DOPPELVERANSTALTUNG <b>elfriede gerstl</b> (Wien) liest u.a. "Wiener Mischung" (ed. neue texte) <b>ingomar v. kieseritzky</b> (Berlin) liest "Obsession" (Klett-Cotta)	
14	Mittwoch 18.30 DOPPELVERANSTALTUNG mit LESUNGEN von <b>anselm glück</b> "ohne titel" (ed. neue texte - Frühjahr '84) <b>walter vogl</b> "Hassler. Frequenzritte eines Straßenkehrers" (Suhrkamp)	
15	Donnerstag 18.30 "Was kann die Querflöte" <b>anka hauter</b> spielt eigene Kompositionen, Improvisationen und Werke von Bach, Debussy, Ibert und Downes	
17	Samstag 16.00 VIERTER LITERARISCHER SAMSTAGNACHMITTAG <b>elfriede czurda</b> (Berlin) liest aus neuen Arbeiten	
	17.30 <b>wolfgang rohner-radegast</b> (München) liest aus seinem Roman "Semplicità" (Stroemfeld/Roter Stern)	
19	Montag 18.30 DOPPELVERANSTALTUNG mit LESUNGEN von <b>reinhard priessnitz</b> (Wien) <b>ferdinand schmatz</b> (dzt. Tokyo)	
20	Dienstag 18.30 <b>concert for sindbad</b> WOLFGANG REISINGER, Schlagzeug (vom Vienna Art Orchestra), DICK SELLS und ROBERT HORKY	
21	<b>ungarische erzähler der gegenwart</b> (Hoffmann & Campe / Ed. Reich)	
	Mittwoch 18.30 <b>gyula kurucz</b> liest und präsentiert die Anthologie Lesung aus den Beiträgen von G. Bereményi, I. Császár, P. Nádas, D., Tandori - es liest TRAUTE FORESTI GEZA BEREMENYI und ISTVAN CSASZAR sind anwesend in Zusammenarbeit mit dem Collegium hungaricum, Wien	
23	Freitag 18.30 Komponierende Damen: <b>die szymanowska</b> mit JOSHI TANAKA und ROSARIO MARCIANO	
26 6. 4.	Montag bis Freitag <b>autorenprojekt 1/84: liess ujvary</b> <b>lebenswelten in sprache und spekulation</b> ein Sonderprogramm erscheint Anfang März	
	Montag 18.30 LEBENSWELTEN IN SPRACHE UND SPEKULATION I <b>«beschreibungen der frau»</b> NEDA BEI/EVA MEYER/KATHARINA RIESE	
27	Dienstag 19.00 Peter Bornemisza Gesellschaft: <b>istván szépfalusi</b> "Nachprüfung". Buchpräsentation in ungarischer Sprache	
	19.00 BERGGASSE 5, STUDENTENCAFE: LEBENSWELTEN IN SPRACHE UND SPEKULATION II <b>«z.b. unterschwellig»</b> HERBERT ACHTERNBUSCH/GOTTFRIED DISTL/KLAUS HOFFER	
28	Mittwoch 18.30 <b>théâtre stromboli: «mimesounds» -</b> mit ANDREAS CESKA, Pantomimik, und PAUL WEIHS, Musik	
29	Donnerstag 18.30 <b>klangbilder - klangmalereien</b> Workshop mit HERTA HOFER. Kinder und Erwachsene Malsachen, bitte, mitbringen!	
30	Freitag 18.30 LEBENSWELTEN IN SPRACHE UND SPEKULATION III <b>«ins weichbild der sprache»</b> RETO HÄNNY/BODO HELL/PAUL WUHR	
31	Samstag FUNFTER LITERARISCHER SAMSTAGNACHMITTAG <b>paul wühr</b> im hörspielmuseum	
	15.00 17.00 ORF-WIEN: "DAS PREISLIED" LITERARISCHES QUARTIER: "FENSTERSTÜRZE" - Vorführung und Gespräch mit Paul Wühr	
1 bis 13	Mo-Fr 10-18 <b>galerie in der alten schmiede</b> <b>helmut kurz-goldenstein</b> "Niemandsgenuß"	
	Dienstag 18.00 AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG <b>ewald kittl</b> Objekte Dauer der Ausstellung: bis 19.4. Montag mit Freitag, 10-18 Uhr	

## literarisches quartier-zum monatsprogramm märz 1984

1.3.: 1931, anlässlich der Arbeiter-Olympiade (für welche das Wiener Stadion gebaut wurde), veröffentlichte Karl Zlak ein Werk, das in rhythmischer Prosa die Entwicklung Wiens von der "sterbenden Stadt" von 1920 zum bewundernswürdigen Vorbild im Wohnbau, in der sozialen Fürsorge und im Schulwesen besingt. Das stilistisch Eigenartige an dem Buch ist, daß es keinen einzigen Eigennamen anführt. Der Held ist die Gesamtheit der Stadt mit ihren Leiden und ihren Errungenschaften. Das Buch erhielt spaltenlange Würdigungen in der sozialistischen Presse. Im Ständestaat wurde es konfisziert. Nach 1945 tauchte es nur vereinzelt wieder auf. Der Autor glaubt, daß die Erinnerung an die Wiedergeburt Wiens vor einem halben Jahrhundert gerechtfertigt ist, weil sie uns in Zeiten wie diesen Mut gibt.

7.3.: DAVID RÜHM und MICHAEL SPALT wollten mit "Mimi" einen lustigen Film mit abstrakten Dialogen machen. Das Interieur bilden ein leichtes Mädchen und der Reihe nach ein Millionär, ein Zuhälter, ein verkrampter Poet und ein eleganter Herr, verschiedene Wohnungen, das Café Hawelka und das Lokal Lukas. Der Film dauert etwa 40 Minuten.

13.3.: ELFRIEDE GERSTL muß als Institution der Wiener Literatur kaum vorgestellt werden. Im Zusammenhang mit dieser Doppelveranstaltung ist besonders hinzuweisen auf eine feststellbare Affinität ihrer literarischen Arbeit zu den Texten Ingomar v. Kieseritzkys: eine pointierte und sprachlich sparsame Bloßstellung von Denk- und Handlungsstrategien und -konventionen ist der zentrale Impuls, der die Texte in Bewegung bringt und hält. INGOMAR v. KIESERITZKY war ebenfalls schon mehrere Male in Wien zu Gast. Geboren 1944 in Dresden, lebt heute als freier Schriftsteller in Berlin. Im Frühjahr 1984 erscheint bei Klett-Cotta "Obsession. Ein Liebesfall" - Kieseritzky wird dieses neue Buch vorstellen, von dem einige Exemplare für den Büchertisch angefordert wurden - im Buchhandel wird das Buch erst im April erhältlich sein.

14.3.: ANSELM GLUCK lebt seit einigen Monaten in Wien. Im Frühjahr erscheint in der edition neue texte Linz "ohne titel":

es war dunkel und ich stand in dem dunklen, aus dem von oben dunkles herabfiel - auf mich und auf das dunkle auf dem ich stand - und das platzte beim aufschlagen, es war aber im innern nicht anders als an seiner oberfläche, und aufgeplatzt schob es sich dann in das dunkle unter mir rein, und immer mehr kam nach und immer dichter fiel es, so dicht bald, daß das schwarze oben mit dem schwarzen unten übergangslos durch dieses schwarze fallen verbunden war, alles nur noch ein einziger schwarzer block, in dem ich stand und in dem sich oben etwas zusammensetzte, das sich dann - nahtlos und als nirgends abgegrenzter teil des gleichmäßig schwarzen verbandes - nach unten schob, wo es sich wieder auflöste, ohne sich je von etwas abgehoben zu haben, und griff ich danach, so spürte ich nichts, ich spürte aber auch nichts, wenn ich mit der einen hand nach der anderen griff, ich fuhr aber nicht nur durch das durch, nach dem ich greifen wollte, sondern auch die im greifen sich krümmenden finger spürte ich nicht, als sie sich, ins leere gegriffen, trafen beziehungsweise treffen hätten sollen  
WALTER VOGL, geb. 1958 in Wolfsberg, lebt in Wien. Auch er war bereits Gast im Literarischen Quartier. Der Suhrkamp-Verlag hat im vergangenen Herbst "Hassler. Frequenzritte eines Straßenkehrers" veröffentlicht, vorher war bei Droschl in Graz "Viehtrieb in Balterswil - ein Ritual" erschienen.

17.3.: Der vierte literarische Samstagnachmittag möchte wieder einladen zur Beschäftigung mit Texten, die das Ergebnis eines unkonventionellen Sprachgebrauchs und ungewöhnlicher Schreibmethoden sind. ELFRIEDE CZURDA, geb. 1946 in Wels, Studium der Kunstgeschichte und Archäologie in Salzburg und Paris, Doktorat. Arbeitete als freie Kunsthistorikerin, als Generalsekretärin der Grazer Autorenversammlung, Lektoratsarbeit für die edition neue texte. Elfriede Czurda lebt seit einigen Jahren in Berlin. Publikationen: "ein griff - eingriff unbegriffen", Rainerverlag Berlin; "Fast 1 Leben", Freibord; "Diotima oder die Differenz des Glücks", Rowohlt. WOLFGANG ROHNER-RADEGAST ist in Österreich am ehesten den "protokolle"-Lesern ein Begriff, er hat vor zwei Jahren im Verlag Stroemfeld/Roter Stern den großen und "komplizierten" Roman "Semplicità" veröffentlicht, den er nun erstmals in Österreich vorstellen wird. Den "protokollen" 78/1 ist folgende Biographie entnommen:

"Abkömmling des mecklenburgischen Büffelskopp-Gottes gleichen Namens, daher im abendländischen Straßenverkehr manchmal quergestellt. Bei späterem Aufenthalt in Indien drei Jahre teilweise Übereinstimmung. Geboren: auch, merkwürdigerweise schon 1920. Lebenslauf: vorhanden, Todeslauf desgleichen - achtjährig Vater verloren, dreizehnjährig Hitler (nicht verloren, sondern damals eine Acquisition), neunzehnjährig Emigrationsversuch, mit zwanzig Rückkehr in Begleitung von Kafka, Brecht und Marx (im Gepäck). Soldat: Osten, Ermordung von Juden mitangesehen, mehrfach Lazarett, Heirat, zwei Töchter, amerikanische Kriegsgefangenschaft, der Nachkrieg mit kultureller Hoffnung und Währungsreform. Geschrieben: schon immer, aber sowohl die literarischen Zeitleläufe vor wie nach Kriegsende wirkten abschreckend. Daher literarisch kaum etwas, literaturkritisch umso mehr veröffentlicht, zudem Berufe - ab 1949 auf fünf Jahre Verlagslektor bei Ernst Klett, dann zwei Jahre lang Oberstufenlehrer in Waldorfschulen, ab 1956 Goethe-Institut. Richtige Studienfächer ebenfalls: Arabistik, Psychologie, Philosophie, Romanistik, Germanistik, Kunstgeschichte usw. Richtige Examen: 1949 erste Dissertation in Westdeutschland über Franz Kafka, 1956 erste Lehramtsprüfung (heißt so). Ersten Roman in den fünfziger Jahren weggeschmissen, zweiter noch vorhanden, ganz frische Ware, noch zu verkaufen, vorläufig trauen sich die Verlagsbuchhaltungen nicht an das Buch. Dennoch, zum Stichwort Buchveröffentlichung: "Franz Kafka", eine Biographie (1967). Geographie: Schwerin, Berlin, Breslau, Leipzig, Zürich, Freiburg/Br., Rußland, Heidelberg, Stuttgart, Ulm, Bombay, München (daselbst zur Zeit wohnhaft)."

19.3.: FERDINAND SCHMATZ, derzeit als Lektor in Tokyo, wird im März kurz in seiner Heimat Wien sein, ein guter Anlaß, ihn zusammen mit REINHARD PRIESSNITZ zu einer Lesung einzuladen. Es ergibt sich somit durch Zufall eine Reihe von vier Veranstaltungstagen (13., 14., 17. und 19.), an denen dem Hörer und Leser von den Texten aller Autoren eine aktive Mitarbeit aberlangt wird, die darauf verzichtet haben, einer Konventionalisierbarkeit zuliebe eine widerstandslöse Lesbarkeit von Welt vorzugaukeln.

21.3.: Der ungarische Schriftsteller und Journalist Gyula Kurucz hat im vergangenen Jahr die Anthologie "Ungarische Erzähler der Gegenwart" in Deutschland veröffentlicht. Eine ursprünglich an Péter Nádas und Dezső Tandori ausgesprochene Einladung, ihre Beiträge dieser Anthologie in Wien vorzustellen, konnte von den Autoren aus verschiedenen Gründen nicht angenommen werden. Dennoch sollen diese hervorragenden Texte dem Publikum ebenso vorgestellt werden, wie die Erzählungen von Geza Bereményi und István Császár, die bei dieser Präsentationsveranstaltung anwesend

sein werden, und des Herausgebers Gyula Kurucz. Vorgesehen ist auch, Zeichnungen von Dezső Tandori, die mit seinen Texten zusammenhängen, auszustellen.

GEZA BEREMENYI, geb. 1946 in Budapest, Studium der ungarischen und italienischen Sprache. 1970 erscheint der erste Novellenband, Theaterstücke, Drehbücher, ein Familienroman, "Legendarium", sind bisher veröffentlicht. Bereményi war vor fünf Jahren bereits zu Gast in der Alten Schmiede. ISTVAN CSASZAR, geb. 1936 in Budapest, verläßt, nach einer abenteuerlichen Jugend, die Mittelschule, wird Hilfsarbeiter, dissidiert in die Schweiz, kehrt zurück und beginnt zu schreiben. Randfiguren einer sich konsolidierenden Gesellschaft sind die Objekte seiner zum Teil ironischen Erzählungen. 1981 sind in Berlin "Notizen aus der letzten Bank" erschienen. GYULA KURUCZ, geb. 1944 in Nyiregyháza, Studium der ungarischen und deutschen Sprache in Debrecen, Dramaturg, Journalist und Übersetzer in Budapest, seit 1980 Redakteur der dreisprachigen Vierteljahresschrift "Bücher aus Ungarn". Seit 1970 hat er sieben Bücher und fünf Bände mit Übersetzungen veröffentlicht.

PETER NADAS, geb. 1942 in Budapest, war ebenfalls im Jahr 1979 zu Gast in der Alten Schmiede. Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang nochmals an seinen bei Suhrkamp erschienenen, hervorragenden Roman "Das Ende eines Familienromans". DEZSU TANDORI, geb. 1938 in Budapest, schreibt Lyrik, Prosa, Theaterstücke, Kinderromane, Detektivgeschichten, übersetzte u. a. Kleist, Kafka, Benn, Musil. Amateur-Ornithologe, lebt mit seiner Frau und vier Sperlingen zusammen. Macht Bildgedichte, Collagen, "postkonzeptuelle" Arbeiten.

26.3. bis 6.4.: AUTORENPROJEKT LIESL UJVARY. Das erste Autorenprojekt des Jahres gestaltet Liesl Ujvary. In gewissem Sinne erweitert das erarbeitete Programm das Feld der Zusammenhänge, das Liesl Ujvary mit dem ersten Versuch dieser Reihe im Jahr 1981 sichtbar gemacht hat. Ein Sonderprogramm wird Anfang März erscheinen, besonders auf das Auftreten Paul Wührs, sei aber jetzt schon hingewiesen. Sein großer Roman "Das falsche Buch" (Hanser) nimmt zum Teil wieder eine Fahrt auf, deren eine Marke im März-Programm bereits Rohner-Radegasts "Semplicità" gesetzt hat. Paul Wühr wurde im Jänner der Bremer Literaturpreis verliehen, ihm ist auch der Hörspieltermin 31.3./2.4. gewidmet - siehe Text Hörspielmuseum.

### PROGRAMMSCHWERPUNKT HÖRSPIELMUSEUM:

Samstag, 3.3., 15.00, ORF-Wien:  
MEINE SIEBEN JUNGEN FREUNDE von GUNTER EICH

Montag, 5.3., 18.30, Literarisches Quartier:  
ZINNGESCHREI von GUNTER EICH

Hörspiele von Günter Eich gehören zur unbedingten Pflichtübung des Hörspielmuseums. Bestimmend ist nicht nur die Poesie, die Sprachanwendung oder die Struktur, die Dramaturgie seiner Hörspiele, bestimmend sind auch die Themen, die Probleme, die Exempel. Die sieben jungen Freunde- und ein Pferd-könnten auch als Fallstudie genommen werden über eine heitere, beinahe vergnügliche Stunde des Ablebens eines alten Taugenichts-nach unserer Nomenklatur-mit Folgewirkung auf zwei alte Damen, die nun ihrerseits eine Gesellschaft für ihre Todesbereitschaft finden. In "Zinngeschrei" tauschen zwei Exponenten einer Gesellschaft, einer südeuropäischen, die Positionen aus, allerdings bereits vor dreißig literarischen Jahren. Der junge Bolivianer Valera, fanatischer Sozialrevolutionär, als Journalist z. Z. ohne Anstellung, arbeitet als Nachtkeilner in einer Bar. Auf einem Gartenfest des bolivianischen Konsulats in Paris sagt er Manuel, dem Sohn des gewaltigen südamerikanischen Zinnmagnaten Rubio, ins Gesicht: sein Vater sei in seinen Augen der Mörder tausender indianischer Arbeiter. Eine Forderung zum Duell ist die Folge. Alle Einsätze des Zinnmagnaten für seinen Sohn beweisen zuletzt möglicherweise Bestechlichkeit, ganz sicher aber, daß die Beschimpfung eines Millionärssöhnchens mitunter eigenartige Folgewirkungen haben kann.

Samstag, 17.3., 15.00, ORF-Wien:  
KEVIN HEWSTER ZOMALA von RICHARD HEY

Samstag, 31.3., 15.00, ORF-Wien:  
DAS PREISLIED von PAUL WÜHR  
17.00, Literarisches Quartier:  
FENSTERSTURZE von PAUL WÜHR

Montag, 2.4., 15.00, ORF-Wien:  
VFRIRRHaus von PAUL WÜHR

Paul Wühr, geb. am 10. Juli 1927 in München. Besuch eines Realgymnasiums, nach Kriegsende Abitur und Ausbildung zum Volksschullehrer, als solcher in München-Gräfelfing seit 1949 tätig. Wühr beginnt früh zu schreiben, tritt aber nach vereinzelt Zeitschriftenveröffentlichungen und zwei Kinderbüchern erst ab 1963 durch seine Hörspiele an eine größere literarische Öffentlichkeit. 1970 sorgt das Poem "Gegenmünchen" für eine literarische Sensation und leitet eine Reihe sogenannter O(riginal)-Ton-Hörspiele ein. Das genannte Poem wird fortgesetzt durch "Rede" (1979) und das Projekt "Das falsche Buch". Dieses ist inzwischen bei Hanser erschienen, aus dem ich zwei Sätze zitiere. "Wir alle glauben zu wissen, was ein richtiges Buch ist - ein richtiger Roman, ein richtiges Sachbuch, ein richtiger Gedichtband. Aber was ist ein falsches Buch, noch dazu, wenn es wie ein richtiges aussieht?" Die Antworten wird uns der Autor am Samstag, dem 31. März um 17 Uhr im "Literarischen Quartier" geben. Wir haben für diese Veranstaltung, für diesen Gast Paul Wühr, das übliche Programmschema geändert. Dadurch aber bleibt uns ein Termin übrig: der übliche Vorfahrtstermin am Montag. Für eine Darstellung der Hörspielarbeit Paul Wührs sind dann aber wieder drei Termine gerade die richtige Zahl. Wir können dadurch die beiden Hörspiele vor und nach dem preisgekrönten Hörspiel "Preislied" - ausgezeichnet mit dem "Hörspielpreis der Kriegsblinden" 1971 - herausstellen. Zu dieser Gruppierung, zu diesem Programm zitiere ich Volker Hoffmann: "Die auf "Gegenmünchen" folgenden O-Ton-Hörspiele sind eng mit dem Poem verbunden. Einmal entstehungsmäßig, weil Wühr "Gegenmünchen" als Hörspiel einrichten wollte und erst durch die Erfahrung, dasz es sich nicht in der bisherigen Form realisieren ließ, auf das O-Ton-Hörspiel stieß. Dann aber vor allem formal; so ist z. B. das "Preislied" für Heißenbüttel '... eher wie ein methodisch erarbeitetes großes Gedicht' zu verstehen. Zu Recht, denn Wühr bearbeitet das aufgenommene originale Stimmenmaterial mit den aus "Gegenmünchen" bekannten Techniken der Zerlegung, Reduktion und rhythmischen Kombinatorik, um ein überindividuelles Gegenbewußtsein aufzubauen, das klarer und kritischer als das Bewußtsein der einzelnen Stimmen ist. Der Unterschied zu "Gegenmünchen" ist, daß die Gegenwelten spezifischer sind: nicht mehr das poetische Prinzip, sondern die daraus ableitbaren sozialpolitischen Folgen stehen im Mittelpunkt: ein Gegenbewußtsein zu den bundesrepublikanischen Normalzuständen, das von einem vieltimmigen, liturgische Formen parodierenden Chor von Stimmen oratorienhaft vorgetragen wird." -- Für die Beantwortung von Fragen und für weitere Definitionen, falls diese vonnöten, ist Paul Wühr persönlich zuständig. Kommen Sie am Samstag, 31. März um 17 Uhr ins Literarische Quartier; wir laden herzlich zu einer Vorführung und zu Gesprächen ein.

Franz Hiesel

# Im Dienste der Wirtschaft und des privaten Kunden.



**ZENTRALSPARKASSE  
UND KOMMERZIALBANK**

## Hermann Friedl Der Landarzt Roman

288 Seiten, Neuleinen mit Schutzumschlag.  
Werbemittel: Katalog »Kunst, Geschichte,  
Literatur, Viennensia«  
öS 248,- sFr 36,- DM 36,-  
ISBN 3-224-16612-6

**Kurztext:** Tragödie eines Arztes, der eine Polioepedemie nicht verhindern kann, an den eigenen Zweifeln, an der dörflichen Isolation und am Mißtrauen und Unverständnis der Bevölkerung zugrunde geht.

**J&W** *Literatur*